

# NOTMASSNAHMEN BEIM NÄCHSTEN SUPER-GAU

10.4.87, 3te durchges. Auflage

Der Schutz vor der atomaren Gefahr kann nur durch den Ausstieg aus der Kern-energienutzung gewährleistet werden. Dennoch, solange nicht alle Kernkraftwerke und alle Wiederaufarbeitungsanlagen beseitigt sind, rechnen wir damit, daß innerhalb der nächsten 10 Jahre irgendwo wieder ein Reaktor hochgeht. Die Katastrophe von Tschernobyl hat uns gezeigt:

- daß wir alle betroffen sein können, denn atomare Wolken kennen keine Staatsgrenzen,
- daß der Staat uns in so einem Fall nicht schützen kann,
- daß Selbstschutz für uns die einzige Möglichkeit eines begrenzten Schutzes ist,
- daß ein absoluter Schutz unmöglich ist.

Wie könnte nun der notdürftigste Selbstschutz des Bürgers aussehen?

## I. WAS IST HEUTE ZU TUN ?

Kontrollieren Sie die Entfernung Ihres Wohnortes zum nächsten Kernkraftwerk. Wenn Sie innerhalb des 25-Kilometer-Umkreises wohnen, bräuchten Sie im Falle eines Super-Gaus zum Schutz einen Strahlenschutz-Bunkerplatz, der für Sie kaum existiert, und müssen den Anweisungen des Katastrophenschutzes Folge leisten. Wohnen Sie außerhalb dieser Zone, müssen Sie auf jeden Fall selbst etwas zu Ihrem Schutz unternehmen.

Informieren Sie sich über Ihren Gesundheitszustand. Denn: Sollten Sie an Überfunktion der Schilddrüse, Jodallergie, TB, Herzkrankheiten od. ähnl. leiden, muß von der Einnahme von Reaktor-Jodtabletten abgeraten werden! Das betrifft ca. 1/5 der Bevölkerung!

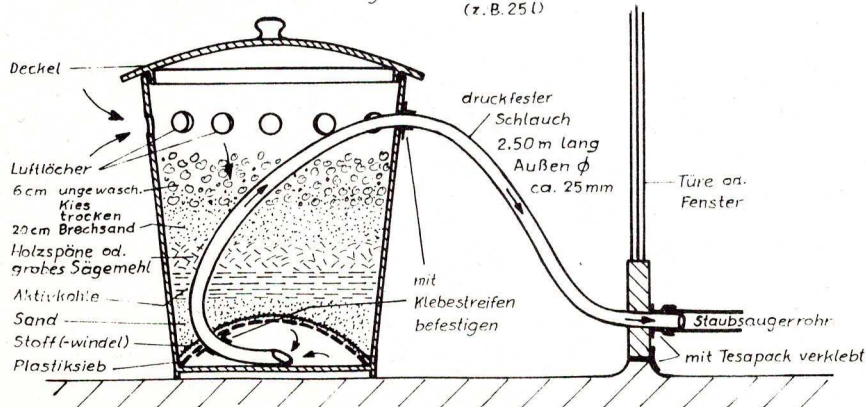
Verwenden Sie statt normalem Salz immer jodiertes Salz.

Lagern Sie sich Ihre Dauermedikamente und die folgenden Medikamente als Schutz gegen die radioaktiven Isotope von Jod, Strontium und Cäsium in der Atemluft und im Essen für mind. zwei Wochen ein:

- Jodtabletten, wenn keine Kontraindikation besteht: Kalium jodatum 0,5 g ist ohne Rezept erhältlich. Im ernstfall funktioniert die Verteilung nicht!  
(Anfangsdosis: Erwachsene 200mg=0,2, Kinder 100mg=0,1g, Säuglinge 50mg=0,05g. Alle 8 Std. die Hälfte der Anfangsdosis);
- Kalktabletten z.B. Calzium forte; Gegenindikation: schwere Niereninsuffizienz und Hypercalzämie (Tagesdosis bis 3 g);
- Radiogardase-Cs (Tagesdosis: Erwachsene 2 g und Klein-Kinder 1 g).

Überlegen Sie, welcher Raum als Schutz- oder Schlafrum am geeignetsten ist. Den meisten Schutz gegen die Gammastrahlung bietet ein von möglichst viel massivem Mauerwerk (eine Mauer reduziert die zu erwartende Gammastrahlendosisleistung auf etwa die Hälfte) umgebener Innenraum, insbes. die Stelle dieses Innenraums, die im Laufe des Tages bei geöffneten Türen kein direkter Lichtstrahl trifft. Bei Fertighäusern bietet sich nur der Keller an.

**Luftfilter** aus einem großen Plastikimer (z.B. 25 l)



Überlegen Sie sich, wo der Einbau einer Notbelüftung am sinnvollsten ist, und besorgen Sie sich die dafür notwendigen Dinge und Werkzeuge ein druckfester Schlauch 25-30 mm Außendurchmesser und den entsprechenden Fräsbohrer). Filtermaterial trocken bereitlegen. Aktivkohle, ~~besser TEDA~~ Aktivkohle, die zusätzlich Methyljodid adsorbiert, luftdicht verpackt bereitlegen. Der Schlauch dient als Durchführung nach draußen. Außen wird der Aktivfilter installiert. Innen wird mit Hilfe eines Staubsaugers 3 x tägl. für etwa 2 Std. Luft angesaugt. Staubsaugerfilter vorher wechseln!



Für eventuellen Stromausfall Autostaubsauger mit Batteriebetrieb und Ladegerät bereithalten. Der Luftinhalt einer 100 qm-Wohnung reicht für etwa 1 Tag für 4 Personen. (Smogfilter: Zusätzlich eine Schicht gemahlener Kalkstein auf den Kies.) Legen Sie einen Abluftschlauch gefüllt mit Glaswolle von einem entgegengesetzten Raum ins Freie, um einen etwaigen Überdruck während des Ansaugens auszugleichen.

Kaufen Sie mind. 5 Einwegschutzanzüge mit Kapuze (Ca. 10.-DM/Stck. z.B. Fa. Sahlberg, Feldkirchen bei München) und 5 Paar Einweghandschuhe (ca. 5.- z.B. BayWa) pro Familie (Notdienste und Landwirte mit Viehwirtschaft entsprechend sehr viel mehr).

Als Atemschutz empfehlen wir mind. 5 Einweg-Feinstaubmasken für z.B. 5.-/Stck. Viel besser ist eine Maske mit Gasfiltern.

Führen Sie Staubmaske und Schutzanzug in einem 2. Verbandskasten im Auto mit.

Strahlung können Sie nicht hören, riechen, schmecken! Erwägen Sie den Kauf eines Strahlenmeßgerätes (Gammadosisleistungsmesser, Meßbereich von 0,01-50 mR/h). Ab etwa 0,1 mR/h, einer Gammadosisleistung wie bei Tschernobyl (am 1.5.86 in München gemessen) empfehlen wir, im Haus zu bleiben (Kinder ab 0,05 mR/h). 0,1 mR/h = 1000 nSv/h

Besorgen Sie sich: breite Klebestreifen, z.B. Marke Tesapack (mind. 2 Rollen) und auch Tesamoll, 6 mm dick, ca. 12 m lang; 50ℓ-Plastiksäcke und Plastiktüten, ebenso Plastikfolien aus dem Baubedarf in ausreichender Menge; einen Vorrat an Batterien für Taschenlampe, Kofferradio. Im Ernstfall ist die Stromversorgung nicht gesichert.

Haushalten Sie so, daß Sie stets für mind. zwei Wochen Essen, Trinken und Hygieneartikel im Hause haben.

Zum Beispiel: NOTVORRAT für 14 Tage, für einen Erwachsenen  
(sollte auch kalt eßbar und ohne Kühlung haltbar sein)

G e t r ä n k e		V o l l k o n s e r v e n	
Mineralwasser		Fleisch- und Fischkonserven	2 Kg
Leitungswasser	35 ℓ	Dauerwurst	
(in Trinkwasserbehältern mit		Salate in Gläsern, Tom.mark	
1 Tabl.Mikropur MT5 pro 10ℓ)		Sauerkraut	2 Kg
Säfte		Honig, Marmelade	1 Kg
T r o c k e n v o r r ä t e		M i l c h u n d F e t t e	
Müsli und Getreideflocken	1 Kg	Milchpulver (abgepackt)	500 g
Haltb. Brot, Kekse, Zwieb.	2 Kg	Öl, Margarine, Schmalz	1 Kg
Kräutertee, Tee, Kaffee	500 g	Maionnaise	
Trockenfrüchte, Mandeln	500 g	Käse (in Dosen)	500 g
(kalium- und kalziumreich)			
Vitaminbrausetabletten			

Achten Sie auf kalium- und kalziumreiche Nahrung.

Denken Sie daran, bei längerem Stromausfall Kühlschranks- und Gefriertruheninhalt zu verbrauchen bzw. wegzuerwerfen.

Achten Sie auf das Haltbarkeitsdatum und erneuern Sie regelmäßig Ihren Notvorrat.

Denken Sie an genügend Wasser und Futter für Ihre Haustiere.

Erkundigen Sie sich, woher Sie Ihr Wasser beziehen! Bei Oberflächenwasser ist höchste Vorsicht geboten, da dann eine Kontamination (radioaktive Verseuchung) leicht möglich und das Wasser nicht mehr trinkbar ist.

## II. WAS IST BEI EINTREFFEN DER NACHRICHT VON EINEM GAU ZU TUN ?

Sobald Sie durch Radio oder Sirensignal (eine Minute Heulton) erfahren, daß ein "größerer Störfall" mit radioaktiver Freisetzung stattgefunden hat, dann schalten Sie - falls vorhanden - das Strahlenmeßgerät ein und ergreifen Sie folgende Notmaßnahmen:

Als erstes müssen die Kinder ins Haus.

Durch klare Aufgabenstellung und -verteilung beugen Sie einer Panik vor.

Für große Besorgungen ist es zu spät. Halten Sie möglichst Straßen und Wege frei. Höchstens zu Fuß oder per Rad im nächstgelegenen Geschäft einen Blitzeinkauf tätigen.

Informieren Sie telefonisch ganz kurz Ihre Nachbarn, Freunde und Verwandten.



Nehmen Sie alles ins Haus (Wäsche, Haustiere); Nutztiere in die Ställe und versorgen! Halten Sie sich nicht unnötig im Freien auf.

Jetzt die vorbereitete Notbelüftung bauen und installieren!

Schließen Sie die Fenster und Türen. Dichten Sie die Fenster mit Klebestreifen ab. Schalten Sie Lüftungs- und Klimaanlage aus!

Verschließen Sie die vorhandenen Lüftungsschächte, Dunstabzüge. Ofenrohre müssen herausgezogen und Kamine abgedichtet werden. Zimmer mit offenem Kamin müssen abisoliert werden!

Zimmeröfen dürfen nicht mehr betrieben werden. Sie verbrauchen zu viel Sauerstoff. Die Luftzufuhr durch die Notbelüftung ist für Sie wichtiger als ein warmes Zimmer.

Auch das elektrische Heizen ist nicht ratsam, da bei Netzüberlastung auch die überlebensnotwendigen Aggregate für die gefilterte Luft nicht mehr arbeiten.

Noch schnell Abfälle nach draußen bringen. Entleerte Mülltonne reintragen, ebenso einen Sack Sand, Sägemehl oder Torf.

Gewächshaus schließen. Eventuell noch einmal gießen. Beete und Sandkästen mit Folie aus dem Baubedarf wind- und wetterfest abdecken. Dabei Regenwasserablauf beachten!

Richten Sie gleich hinter der Haustür (z.B. im Windfang die Dekontaminationsschleuse ein. Dichten Sie dazu die "Schleusentüren" mit Tesamoll ab und verkleben Sie die Schlüssellocher. Die Dekontaminationsschleuse soll verhindern, daß die Radioaktivität der Luft sowie die an der äußeren Kleidung haftende Radioaktivität in Ihren "Schutzraum" gelangt.

Halten Sie die unter I. vorgeschlagenen Notausrüstung bereit!

Halten Sie sich im Haus hauptsächlich in dem als Schutzraum ausgewählten Raum auf. Andere Räume, die nach außen abgedichtet sind, können weiterhin kurzzeitig benutzt werden. Innentüren schützen nicht. Sie können geöffnet bleiben.

Sollten Sie gerade im Auto unterwegs sein, dann schließen Sie am besten alle Fenster, schalten die Lüftung aus, ziehen den Schutzanzug und die Staubmaske an und versuchen, über Nebenstraßen ein sicheres zu Hause zu erreichen - auf jeden Fall eine sichere Unterkunft für zwei Wochen!

### III. WAS IST NACH DEM EINTREFFEN DER RADIOAKTIVEN WOLKE ZU TUN ?

Je nach Windrichtung, Wetterlage und Entfernung vom Katastrophenort wird die radioaktive Wolke nach Stunden oder Tagen eintreffen. Kontrollieren Sie innen am Fenster mit Ihrem Strahlenmeßgerät! Dinge, die jetzt noch draußen sind, müssen draußen bleiben. Für Sie ist jetzt der sicherste Platz Ihr provisorischer Schutzraum!

Jodtabletten sollen bei einem Kernkraftwerksunfall, bei dem Sie eine Gammadosisleistung von mehr als 5 mR/h messen, zwei Stunden bevor Sie sich ins Freie begeben müssen, eingenommen werden (Kleinkinder ab 1 mR/h). Calcium forte möglichst einen Tag vor dem ersten Kontakt mit der radioaktiven Wolke, aber schon ab 0,1 mR/h einnehmen.

Informieren Sie sich regelmäßig über das Radio (auch ausländische Sender) und besprechen Sie die Lage!

Bereiten Sie sich eine gute Mahlzeit, nachdem alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind. Nach einem guten Essen wird wieder etwas mehr Ruhe einkehren.

Erklären Sie den Kindern die außergewöhnliche Situation und tragen Sie Sorge für stets ausreichende Beschäftigung der Kinder!

Kein offenes Feuer (Gaskocher, Zigarette, Kerze) benutzen! Den Sauerstoff benötigen Sie selbst!



Dekontamination ist nötig, wenn ein Familienmitglied nicht rechtzeitig genug zu Hause eintrifft, oder wenn ein kurzzeitiges Verlassen der Wohnung erforderlich war.

Vor und während der Benutzung der Dekontaminationsschleuse muß die Notbelüftung arbeiten. In der Schleuse Schuhe ausziehen und abstellen! Äußere Kleidung, z.B. Schutzanzug, vorsichtig ausziehen und in einem Plastiksack verschließen!

Anschließend die Körperteile, die nicht bedeckt waren, waschen, duschen, waschen, duschen. Haare waschen.

Wenn die Wasserversorgung ausgefallen ist, müssen Sie sich sehr gezielt mit Ihrem Wasservorrat dekontaminieren!

Bei ausgefallener Wasserversorgung verwenden Sie die Mülltonne im Bad als Toilette (mit Sand, Sägemehl oder Torf zum Abdecken)!

#### IV. WAS IST NACH ABZUG DER RADIOAKTIVEN WOLKE ZU TUN ?

Nach einer gewissen Zeit werden die radioaktiven Teilchen zum größten Teil am Boden und nicht mehr in der Luft sein. Erst jetzt, nach Abzug der Wolke, wird bei starker Bodenverseuchung ein längerer Ortswechsel besonders für Kinder und Schwangere notwendig.

Messen Sie zur Kontrolle täglich die Gammadosisleistung am Fenster, auch wenn die Behörden schon Entwarnung gegeben haben.

Das Ende der Isolierung ist zu erwägen bei einer Gammadosisleistung von weniger als ca. 0,05 mR/h im Freien 1 m über der Erde.

Verwenden Sie die Einrichtung der Dekontaminationsschleuse auch weiterhin!

Kaufen Sie in der nächsten Zeit nur luftdicht verpackte Nahrungsmittel!

Calzium forte bzw. Radiogardase-Cs sollten eingenommen werden bei Verzehr von hoch mit Strontium bzw. Cäsium verseuchten Lebensmitteln.

Dekontaminieren Sie Ihren inneren und äußeren Wohnbereich durch naß Wischen und verwenden Sie dazu Gummihandschuhe! Der hochradioaktive Luftfilter muß als Ganzes entsorgt werden (Sonderdeponie).

Mähen Sie die Wiesen (Landwirte!) und lagern Sie verstrahltes Gras und Blattgemüse auf der Sonderdeponie ab. Vergessen Sie nicht, dabei die Feinstaubmaske zu tragen. Vieh, das in den nächsten 2 Monaten geschlachtet werden soll, gleich schlachten lassen.

Erinnern Sie sich an all die Folgen des Unfalls von Tschernobyl, z.B. verseuchte Sand- und Spielplätze, Milch, Spinat, Molke, Heu, Klärschlamm und die ganze Ernährung!!

Erinnern Sie sich an die Maßnahmen, die Sie nach dem 26. April 1986 selbst ergriffen haben. Tragen Sie in den nächsten Monaten Vorsorge gegen eine neue Schwangerschaft.

Erinnern Sie sich an die Hilfen, die die staatlichen Stellen gaben!

Heben Sie dieses Blatt griffbereit auf, z.B. in der Hausapotheke.

**Vorsorge ist gut - Abschalten ist besser!**

**Werden Sie auf jeden Fall aktiv!!**

V.i.S.d.P. Dr. Kathi Strecker  
Dipl.Phys. Karin Wurzbacher